Winter 2026 – Nr. 36

MÜNSTIER

Das tierische Magazin fürs Münsterland

GRATIS MITNEHMEN



Straßenkatzen – *wenn der Winter zur Gefahr wird*

Loki kommt zur Ruhe – *ein neuer Ansatz für gestresste Hunde*

Gans nicht im Glück – *was Verbraucher wissen sollten*

Tierheim Münster

GERÜSTBAU WESTERLOH
GmbH & Co.KG

Sie wollen hoch hinaus?

Wir sind Ihr Partner!

Gerüstbau Westerloh
Friedrich-Ebert-Str. 109
48153 Münster

Tel.: 0251. 77 60 49
Fax: 0251. 79 27 02

www.westerloh-gmbh.de
info@westerloh-gmbh.de

MS-0077-0316

AB

Andreas Bruch

Malerbetrieb

- Malerarbeiten
- Lackierarbeiten
- Wärmedämmung
- Bodenbeläge
- Fassadengestaltung

Laerer Landweg 151
48155 Münster
Tel: 0251 - 919 68 160
Fax: 0251 - 919 68 161
Mobil: 0171 - 48 23 833
malerbetrieb-a.bruch@gmx.de

MS-0006-0115

HIER BEGINNT DAS WUNDER

Ihre Festtage mit Musik, Schauspiel & Tanz!

WEIHNACHTSKONZERT
In dulci jubilo
Di 22.12. / Mi 23.12. / Fr 25.12.

DER AUFHALTSAME AUFSTIEG DES ARTURO UI
Bertolt Brecht
Di 22.12. / Di 29.12.

HUNDESOHN UA
Ozan Zakariya Keskinkılıç
Mi 23.12. / Sa 26.12. / Mi 30.12.

DER ZAUBERER VON OZ
Nach L.F. Baum in einer Bearbeitung für die Bühne von Lisa Pauline Wagner
Sa 26.12. / Mo 28.12.

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN
Phantastische Oper in fünf Akten von Jaques Offenbach
So 27.12.

HAMLET, SUN OFF UA
Thomas Köck
Di 29.12.

THE ADDAMS FAMILY
Musical von Andrew Lippa; Basierend auf Figuren erfunden von Charles Addams
Do 31.12.

FRANKENSTEIN UA
Ein kollektiver Tanzabend von Bridget Breiner, Faizah Grootens und Lillian Stillwell nach Mary Shelleys gleichnamigen Roman
Do 31.12.

THEATERKASSE 0251 59 09-100
theater-muenster.com

THEATER MÜNSTER

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

MS-0254-0326



Foto: Tierheim Münster

Liebe Leserin, lieber Leser,

leider haben wir selten Gelegenheit, über Erfolge im Tierschutz zu berichten. So ist der Pyrogentest an Kaninchen seit Anfang des Jahres in der gesamten EU verboten.

Während ihnen Prüfsubstanzen gespritzt wurden, mussten sie, in engen Käfigen fixiert, stundenlang ausharren. Für die Tiere eine sowohl körperlich als auch psychisch enorm hohe Belastung. Unverständlich ist, warum ein vorhandener, wissenschaftlich zuverlässiger, tierversuchsfreier Test jahrelang nicht eingesetzt wurde.

Nach einer für 2024 veröffentlichten Tierversuchsstatistik des Deutschen Zentrums zum Schutz von Versuchstieren ist die Zahl der in Tierversuchen eingesetzten Tiere in Deutschland stetig gesunken. Diese Entwicklung zeigt, dass es nur gewollt sein muss, Tierversuche durch tierleidfreie Tests zu ersetzen.

Als erstes Bundesland steigt Niedersachsen im Alleingang vollständig aus der Anbindehaltung von Rindern aus. Das Ziel ist, in spätestens neun Jahren jegliche Anbindehaltung zu verbieten.

Auf der anderen Seite bleibt der illegale Heimtierhandel auf sehr hohem Stand. Gemäß einer Auswertung des Deutschen Tierschutzbundes aus dem Jahr 2025 wurden in 257 Fällen 2.250 Tiere entdeckt. Ebenso steigt die Anzahl der bekanntgewordenen Fälle von Animal Hoarding, das mit unsäglichem Tierleid verbunden ist, rasant an. Erstmals liegen Zahlen für 2023 vor, die vom Deutschen Tierschutzbund, dem Bundesverband der beamteten Tierärzte und der Forschungsgruppe Mensch-Tier-Beziehung der TU Dresden und dem Verein TierSucht veröffentlicht wurden. Es wurden 343 Fälle mit durchschnittlich 47,5 Tieren pro Fall statistisch erfasst. Das ganze Ausmaß ist nicht vorstellbar, weil diese Tiersammelsucht im Verborgenen stattfindet.

Die Bundesregierung plant, die Regelungen zu Tierversuchen aus dem Tierschutzgesetz herauszunehmen und künftig in einem eigenen Gesetz zusammenzufassen. Damit könnten die ethischen und rechtlichen Hürden für das Zufügen von Schmerzen, Leiden und Schäden sowie die Tötung aus rein wirtschaftlichen Gründen entfallen.

Die Arbeit und Finanzierung besonders der Tierheime, die kommunale Aufgaben übernehmen, d. h. die Aufnahme von Fundtieren sowie illegal eingeführten und sichergestellten Tieren, ist zu einer großen psychischen, physischen und finanziellen Herausforderung geworden. Es handelt sich in aller Regel dabei um die Tiere, die einen besonders hohen Pflegebedarf haben und denen oft ein langer und manchmal sogar lebenslanger Tierheimaufenthalt bevorsteht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserem aktuellen Münstier und hoffen, dass wir mit unseren Beiträgen Anregungen für einen besseren Tierschutz geben können.

Ihre

Doris Hoffe, Vorsitzende

Inhalt



Straßenkatzen – wenn der Winter zur Gefahr wird
Seite 4-5



Auf dem Rücken der Pferde geht es grausam zu
Seite 8-9



Loki kommt zur Ruhe – ein neuer Ansatz für gestresste Hunde
Seite 14-15



Gans nicht im Glück – was Verbraucher wissen sollten
Seite 20-21



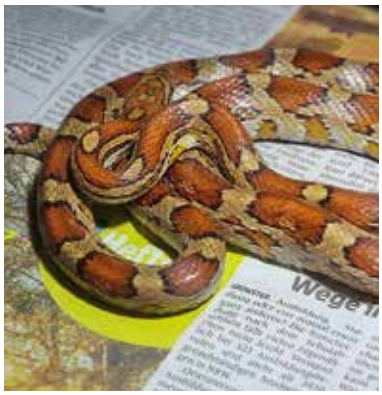
Sind Versuchstiere bald schutzlos?
Seite 27

Spendenkonto: *Tierschutz-Verein Münster*
IBAN: DE42 4005 0150 0000 1354 91
bei der Sparkasse Münsterland Ost

Für die Tiere spenden – mit Ihrer Bank-App!

Von Menschen & Tieren

Für Sie zusammengestellt von Susanne Stefko



Kornnatter gefunden

Eine Münsteranerin staunte nicht schlecht, als sie ihren Müll entsorgen wollte. Mitten in Münster sah sie nämlich hinter ihrer Mülltonne eine Schlange. Die Dame alarmierte die Polizei. Diese kam umgehend und fing die Schlange ein. Es handelte sich hierbei um eine Kornnatter. Die Schlange bekam dann Polizeigeleit ins Tierheim Münster, wo sie auch vorübergehend aufgenommen wurde. Da das Tierheim nicht für längere Zeit für die Unterbringung von Schlangen bzw. Reptilien eingerichtet ist, wurde die Kornnatter nach Absprache in den TerraZoo Rheinberg & Reptilienauffangstation an den Niederrhein gebracht.

Ganz viele Kitten



Auch in diesem Jahr wurden wieder unzählige Kitten von Münsteranern als Fundtiere ins Tierheim gebracht. Diese kleinen Samtpfoten benötigen sehr viel Zuwendung, denn sie hatten bis zum Einzug ins Heim nur sehr wenig bzw. überhaupt keinen Kontakt zu Menschen. Hier sind wir sehr froh darüber, dass es im Tierheim eine Gruppe ehrenamtlicher „Katzenstreichler“ gibt, die die Tierpfleger bei der Gewöhnung der Kitten an Menschen unterstützen. Das Tierheim-Team hofft, dass alle Kitten so bald wie möglich in ein schönes „Für-Immer-Zuhause“ ziehen können.

Welttierschutztag im Tierheim Münster

Am 04. Oktober ist Welttierschutztag. In diesem Jahr fand dazu im Tierheim Münster eine besondere Aktion statt. 38 Interessierte, darunter 18 Kinder, trafen sich bei tollem Wetter im Tierheim, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Alle Teilnehmer hatten die Tierheimführung am Glücksrad des Tierschutzvereins beim diesjährigen Familien- und Umweltfest auf dem Naturlandhof Lütke Jüdefeld gewonnen und lösten ihren Gewinn nun ein. Aufgeteilt in vier kleinere Gruppen ging es los und alle erkundeten das Gelände mit den Tierhäusern und -gehegen, dabei erhielten sie spannende Informationen über das Tierheim und seine Schützlinge. Natürlich nutzten alle gerne die Gelegenheit für ein schönes Erinnerungsfoto.



Fotos: Tierheim Münster



Foto: Africa Studio / shutterstock.com

Trödel für die Tiere

Bücher- und Krammarkt
zu Gunsten des Tierheims!

Jeden Donnerstag, Freitag und Samstag (außer an den Feiertagen) findet während der Öffnungszeiten des Tierheims von 14 bis 17 Uhr unser Bücher- und Krammarkt auf dem Tierheimgelände statt.

Angeboten werden:

- antiker & schöner Trödel
- alle Arten von Schmuck
- hochwertige Kleidung
- Schallplatten, DVDs, CDs
- Haushaltswaren
- Spielzeug
- Bücher aus allen Kategorien
- Elektrogeräte
- und und und ...

Die Flohmarktspenden können von montags bis samstags zwischen 14 und 17 Uhr (außer sonn- und feiertags) im Tierheim abgegeben werden.

Weitere Infos: www.tierheim-muenster.de

Zum Gedenken an
Dr. med. Hans-Jürgen Stolze
11.03.1943 - 04.08.2026

Im August 2026 bekamen wir die traurige Nachricht vom Tod unseres langjährigen Mitglieds Dr. Hans-Jürgen Stolze. Er war etliche Jahre als engagierter Schatzmeister im Vorstand des Tierschutz-Vereins Münster (Westf.) u. Umgegend e. V. tätig. Letztes Jahr trat er zu unserem großen Bedauern aus gesundheitlichen Gründen zurück. Mit ihm haben wir einen fröhlichen und herzlichen Menschen verloren, dem unser Tierheim und der Tierschutz immer ein wichtiges Anliegen waren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Auch den Angehörigen von Dr. Hans-Jürgen Stolze danken wir herzlich, da sie statt Blumen um eine Spende für das Tierheim gebeten haben.



Foto: Privat

Tierheim Münster

In eigener Sache: Neue Öffnungszeiten

Seit dem 1. September 2026 haben sich die Öffnungszeiten des Tierheims Münster geändert. Das Tierheim ist nun mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr für Ihren Besuch geöffnet. Die Abgabe von Fundtieren ist weiterhin täglich von 8 bis 21 Uhr möglich. Die Vermittlung von Tieren ist auch montags und dienstags möglich, jedoch ausschließlich nach vorheriger Terminabsprache. Telefonisch ist die diensthabende Tierpflegerin täglich von 8 bis 17 Uhr erreichbar. Die Annahme von Flohmarktspenden findet weiterhin wie gewohnt von montags bis samstags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr statt.



Sommerfest 2026: Unser Rückblick

Am 12. Juli 2026 haben wir wieder unser alljährliches Sommerfest im Tierheim gefeiert. Bei sommerlichen Temperaturen, vielen Besuchern und toller Stimmung wurde es ein voller Erfolg. Die Hundewiese wurde mit den vielen unterschiedlichen Ständen zu einem bunten Ort der Begegnungen. Ein Tag voller schöner Momente und vielen Aktionen wie z. B. dem Clown Pichel, verschiedenen Spielen für Kinder, Tierheimführungen, informativen Gesprächen usw. Vielen Dank an alle, die unser Sommerfest besucht haben und an diejenigen, die uns so tatkräftig unterstützt haben! Ohne die ehrenamtliche Unterstützung wäre so etwas wie das Sommerfest nicht möglich.



In 24 Stunden um die Promenade

Es handelt sich hierbei um eine Veranstaltung, bei der man in 24 Stunden um die Promenade Münster radelt und dabei für viele gute Zwecke und eine autofreie Innenstadt in die Pedale tritt. Wie bei einem Staffellauf ist dabei immer mindestens ein Mitglied eines Teams mit seinem Rad auf der Strecke. Viele Münsteraner verfolgen dieses Spektakel gerne. Das Event verbindet gemeinschaftliches Radfahren mit sozialem Engagement; erradelt werden Spenden für wohltätige, lokale Projekte. Auch das Tierheim Münster wurde so im Juli mit einer Spende in Höhe von 270 Euro bedacht. Die erste Vorsitzende Doris Hoffe (dritte von links) bedankte sich direkt im Anschluss an das Event bei den emsigen Radlern.

Straßenkatzen – wenn der Winter zur Gefahr wird

Text: Julia Schay-Beneke (DTSV)



Foto: Tana Dansuk / Shutterstock.com

Jeden Tag kämpfen in Deutschland geschätzte zwei Millionen Straßenkatzen ums Überleben. Im Winter verschärft sich dieser Kampf: Je kälter es wird, desto schwieriger wird es für die Tiere sauberes Wasser, Futter sowie warme und windgeschützte Rückzugsorte zu finden. Jeder Einzelne kann nun etwas tun, um ihnen in der kalten Jahreszeit zu helfen.

Nach Schätzungen des Deutschen Tierschutzbundes leben in Deutschland mehrere Millionen Straßenkatzen, meist unbemerkt auf Fabrikgeländen, Friedhöfen, Bauernhöfen oder in Schrebergärten – auch in Münster und Umgebung. Fast immer sind sie scheu und halten Abstand zu Menschen; gleichzeitig sind sie – wie viele Katzen – eher in der Dämmerung und Nacht aktiv, so dass sie von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden. Dabei hat sich ihr Leid in den letzten Jahren zu einem der größten Tierschutzprobleme überhaupt entwickelt: Es gibt kaum eine Straßenkatze, die nicht krank ist, an Parasiten leidet oder unterernährt ist.

Gleichzeitig vermehren sich die Tiere immer weiter, da es in vielen Städten und Kommunen noch keine Kastrationspflicht für Freigänger gibt. Tierschutzvereine fangen Straßenkatzen zwar ein und kümmern sich um deren Kastration und Registrierung, aber trotzdem wachsen die Populationen immer weiter. Denn sie müssen die Tiere ja erstmal aufspüren und das gelingt nur bei einem Bruchteil.

Im Winter verschärft sich die angespannte Situation der Straßenkatzen weiter. Ohnehin finden sie das ganze Jahr über häufig nur wenig Beute und können ohne die Unterstützung von Menschen kaum überleben. Auch für ihren Nachwuchs reicht es nicht; laut Deutschem Tierschutzbund erreichen 75 Prozent der Kitten von Straßenkatzen ihren sechsten Lebensmonat nicht. Im Winter frieren nun zusätzlich die Wasserstellen zu, Beutetiere sind kaum unterwegs und warme Plätzchen sind rar. Deswegen kann jeder Einzelne einen Beitrag leisten, um den Tieren in der kalten Jahreszeit zu helfen.

Frisches Wasser

Wenn die Temperaturen unter den Gefrierpunkt sinken, frieren nach und nach alle Wasserstellen zu und Straßenkatzen haben keine Chance mehr, etwas zu trinken zu finden. Wenn eine Gruppe von ihnen in Ihrer Nähe lebt, können Sie Schälchen mit Wasser aufstellen. Diese müssen jedoch regelmäßig ausgetauscht werden, damit es nicht ebenfalls zufriert.

Futterstellen einrichten

Auch Futter ist bei Minusgraden rar. Eventuelle Beutetiere ziehen sich in ihre Bauten zurück oder halten Winterschlaf. Bevor Sie jedoch Straßenkatzen in Ihrer Nähe füttern, sollten Sie sich mit dem örtlichen Tierschutzverein oder Tierheim abstimmen. Man kennt dort bereits vorhandene Futterstellen und kann verhindern, dass die Tiere abwandern.

Und: Wer eine Straßenkatze regelmäßig füttert und sie so von sich abhängig macht, übernimmt unter Umständen die rechtliche Verantwortung für das Tier. Ist alles geklärt, eignet sich eine höhere Menge an Trockenfutter, das nicht

einfriert, jedoch nur in Verbindung mit Wasser angeboten werden sollte. Nassfutter kann man in dieser Jahreszeit in kleineren Portionen einmal täglich anbieten, idealerweise an Orten, an denen es nicht so schnell einfriert.

Ein geschütztes Plätzchen

Schnee, Kälte, Wind und Nässe setzen auch Straßenkatzen zu - trotz Winterfell. Um sich aufwärmen und ausruhen zu können, brauchen sie einen trockenen Unterschlupf. Gut geeignet sind Gartenhäuschen, Hundehütten, offene Scheunen und Carports, die so gestaltet sein müssen, dass die Tiere jederzeit kommen und gehen können. Im Internet gibt es Anleitungen für selbst gebaute Schutzhütten, die in der Regel aus Styropor oder Holz sind, z. B. beim Deutschen Tierschutzbund. Keine Decken reinlegen, da diese nass werden können und dann einfrieren! Besser geeignet ist Heu. Die Hütten sollten nicht direkt am Boden, sondern etwas erhöht stehen, damit sie vor Feuchtigkeit und Kälte geschützt sind. Sie können zusätzlich mit regenfester Folie beklebt werden. Wichtig: Sie dürfen nicht überall aufgestellt werden, sondern nur auf dem eigenen Grundstück bzw. mit Genehmigung des Eigentümers.

Weitere Informationen
hat der Deutsche Tierschutzbund auf der Website seiner Kampagne „Jedes Katzenleben zählt“ zusammengestellt: **www.jetzt-katzen-helfen.de/wissenswertes/strassenkatzen-im-winter**





Fotos: Natali-Natali love, Vashchenkova Kateryna / Shutterstock.com

Bild oben: Trockenfutter friert im Winter nicht ein.
Bild unten: Schutzhütten können leicht selbst gebaut werden.



ÜR-0600-MS-0326

Bello sucht Couch

Text: Konstanze Bader-Blöß

Husky-Mix Kingi ist ein etwa fünf Jahre alter kastrierter Rüde. Bevor Kingi aus einer schlechten Haltung ins Tierheim kam, hat er wahrscheinlich nicht viel kennenlernen dürfen. Er hat ein Problem mit Ressourcenverteidigung, vor allem beim Futter. Daher wurde Kingi an das Tragen eines Maulkorbs gewöhnt.

Mit anderen Hunden versteht sich Kingi je nach Sympathie. Streicheleinheiten genießt Kingi durchaus, er kann zudem auch albern und verspielt sein. Doch auch dabei ist eine klare, souveräne Führung entscheidend.

Kingi sucht ein liebevolles Zuhause bei konsequenten Menschen, die ihm einerseits Grenzen setzen, aber auch immer Ruhe bewahren und ihm so die nötige Sicherheit vermitteln. Kinder sollten dort nicht leben. Darüber hinaus sollten die Menschen in seinem neuen Zuhause gerne aktiv sein. Kingi ist alles andere als ein Stubenhocker, er liebt lange und gerne auch zügige Spaziergänge an der frischen Luft.



Foto: Tierheim Münster

Hier finden Sie noch viel mehr Bellos, Miezen und andere Haustiere, die ein neues Zuhause suchen:
www.tierheim-muenster.de

Arbeit aus Meisterhand



Wenn es um Holz geht, sind wir Ihr Partner. Fachgerecht erledigen wir für Sie:

- Zimmererarbeiten
- Holzrahmenbau
- Hallenbau
- Dachausbau

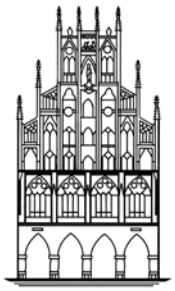
Für unverbindliche Infos rufen Sie uns einfach an: 0251/780261

Qualitätsarbeit seit 1898

Gellenbeck Holzbau

Borkstraße 19 | 48163 Münster | www.Gellenbeck-Holzbau.de

MS-0084-0117



Planungsbüro Fleiss

Freies Sachverständigenbüro
für den Hochbau

Mitglied im VDI

48151 Münster/Westf. Althoffstr. 47
Tel.: 02 51 / 51 12 43
Mobil: 01 51 / 11 57 84 97
e-Mail: planung-fleiss@gmx.de

MS-0216-0124

An der alten Ziegelei 10
48157 Münster
Tel. 02 51 / 14 39 60
info@bufe-heizung-sanitaer.de

Bufé

Heizung Sanitär

MS-0218-0124

Hunde auf Veranstaltungen? Oft keine gute Idee!

Text: Sarah Paschke

Immer mehr Menschen möchten ihren Hund überall dabeihaben – auch auf großen Veranstaltungen wie Stadtfesten, Festivals oder OpenAirEvents. Für die Hunde ist dies jedoch meist purer Stress.

Für viele wirkt der Hund wie ein Teil der Familie, den man nicht allein lassen möchte. Manche nehmen ihren Vierbeiner mit, weil sie denken, er müsse „sich daran gewöhnen", andere, weil sie keine Betreuung finden oder den Hund als emotionalen Begleiter brauchen. Doch aus Sicht des Tierschutzes ist das Mitnehmen von Hunden zu großen und vollen Events, z. B. Stadtfeste, Festivals, Open-Air-Konzerte oder Karnevalsumzüge, meist problematisch.

Stressfaktoren

Tierschutzorganisationen warnen deutlich davor, Hunde in laute, überfüllte und hektische Umgebungen mitzunehmen. Hunde hören wesentlich besser als Menschen und reagieren empfindlich auf laute Musik, Menschenmassen und Gedränge. Die Geräuschkulisse, die Enge und die vielen Reize können starken Stress auslösen. Typische Stresssignale sind eingeklemmte Rute, angelegte Ohren, Hecheln, Winseln oder das Lecken über die Lippen.

Risiken für den Hund

Auch die körperlichen Risiken sind nicht zu unterschätzen: Zerbrochene Flaschen, Tritte im Gedränge, Hitze, Regen oder fehlende Rückzugsmöglichkeiten können den Hund gefährden. Viele Hunde fühlen sich in solchen Situationen überfordert, weil sie die Lage nicht kontrollieren können. Tierschützer empfehlen daher, Hunde möglichst zu Hause zu lassen oder eine Betreuung zu organisieren.

Richtig verhalten

Wenn es gar nicht anders geht und der Hund dabei ist, sollte man Abstand zu Lautsprechern halten, Schattenplätze suchen, Wasser anbieten und den Hund gut beobachten. Sobald Stresssignale auftreten, heißt es: Veranstaltung verlassen – zum Wohl des Tieres.

! Große Events sind für Menschen gemacht, nicht für Hunde. Verantwortungsbewusster Umgang bedeutet, die Bedürfnisse des Tieres über die eigenen Wünsche zu stellen.

Auch auf einer Kirmes haben Hunde nichts verloren.



Foto: Michar Peppenster / Shutterstock.com

Auf dem Rücken der Pferde geht es grausam zu

Text: Julia Schay-Beneke (DTSV)

Kommerzielle Reitsport-Veranstaltungen wie das „Turnier der Sieger“ auf dem Schlossplatz in Münster sind Jahr für Jahr Publikumsmagneten. Die Lockerung der so genannten Blut-Regel und die immer längere Liste an tierschutzrelevanten Missständen werfen jedoch einen düsteren Schatten auf die Szene.



Springreiten, Dressur, Galopprennen, Vielseitigkeit oder Fünfkampf: Keine Disziplin im Reitsport hat tierschutzrechtlich eine weiße Weste. Dank dem Einsatz der Tierschutzorganisationen gab es in den letzten Jahren einige Verbesserungen. An vielen Stellen hat sich jedoch bis heute kaum etwas getan, andere Regeln wurden sogar auf Kosten der Tiere gelockert. Ein Überblick.

Springreiten

Bis Ende 2025 galt: Wenn ein Springpferd blutet, z. B. am Maul oder an den Flanken, durfte es – richtigerweise – nicht starten; war der Reiter zu diesem Zeitpunkt schon gestartet, wurde das Ergebnis annulliert. Der Reitsportweltverband FEI hat bei seiner Generalversammlung im November 2025 nun einer Lockerung der "Blut-Regel" zugestimmt. Seit Januar dürfen leicht blutende Pferde im Wettbewerb bleiben, wenn sie von tierärztlicher Seite grünes Licht erhalten. Bei einer festgestellten Verletzung erfolgt zunächst eine Verwarnung, bei Wiederholung innerhalb eines Jahres drohen Geldstrafen und Sperren. Als Ausnahmen gelten Verletzungen durch den missbräuchlichen Einsatz von Sporen oder Gerte – beides führt weiterhin sofort zur Disqualifikation.

Tierschutzorganisationen und die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) haben sich klar dagegen positioniert und fordern eine Nulltoleranz-Haltung, die das Wohl des Pferdes über den sportlichen Erfolg stellt. Blut, so FN-Präsident Martin Richenhaben in einer Mitteilung, habe im Pferdesport nichts zu suchen.

Unabhängig davon wird diese Disziplin seit vielen Jahren immer wieder von tierschutzwidrigen Trainingsmethoden



Foto: Margo Harrison / Shutterstock.com

Ab 2012 folgte der traurige Absturz: Mit seinem neuen Besitzer Paul Schockemöhle und dem Reiter Matthias Alexander Rath lief es nicht, das Pferd konnte nicht mehr. Trotzdem wurde der niederländische Trainer Sjef Janssen engagiert, der wie kaum ein anderer für die umstrittene Rollkur steht. Aber der Erfolg ließ sich nicht herbeizwingen. Ab 2015 produzierte Totilas in der Zucht teure Nachkommen und ging nur wenige Jahre später an einer Kolik ein.

Valegro und seine britische Reiterin Charlotte Dujardin halten seit 2012 die Prozentrekorde in den drei schwersten Dressurprüfungen. An diese Leistungen kam Charlotte Dujardin mit keinem anderen Pferd heran. Stattdessen fiel auch sie mit brutalen Trainingsmethoden auf. Kurz vor Beginn der olympischen Sommerspiele 2024 in Paris tauchte ein damals vier Jahre altes Video auf, in dem Charlotte Dujardin ein Pferd im Training mehr als 20 Mal in einer Minute mit einer Peitsche schlägt. Ende des Jahres sperrte der Reitsportweltverband FEI die Reiterin daraufhin für ein Jahr.

und Dopingfällen erschüttert. Christian Ahlmann, einer der bekanntesten Springreiter Deutschlands, fiel z. B. bei den Olympischen Spielen 2008 in Hongkong auf, nachdem sein Pferd Cöster positiv auf eine verbotene Substanz getestet wurde. Er wurde für acht Monate gesperrt und für zwei Jahre aus dem Nationalteam ausgeschlossen, seine Ergebnisse bei Olympia wurden nicht gewertet. Und er ist nur ein Beispiel von vielen.

Dressur

Totilas und Valegro: Zwei Namen, die bis heute sowohl für das Schillern des Reitsports stehen als auch für dessen nicht selten tierschutzwidrige Methoden. Als Totilas im Jahr 2009 unter seinem niederländischen Reiter Edward Gal einen Erfolg nach dem anderen im Dressurviereck holte, war die Welt begeistert von dem bildschönen Rappen und seiner imposanten Vorderbeinarbeit.





ÜR-0368-FIN-2017

Eurotax
Steuerberatungsgesellschaft
Sudhues & Partner mbB

- Unternehmensnachfolge
- Unternehmensbeteiligungen
- Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung
- Gutachten
- Vermögensplanung
- Existenzgründungsberatung
- Steuerberatung
- Abschlussarbeiten
- Unternehmensberatung
- Steuerliche Gestaltungsberatung

Raiffeisenstraße 2 • 48317 Drensteinfurt • Telefon 0 25 08 / 9 96 60
Telefax 0 25 08 / 99 66 20 • Eurotax-Drensteinfurt@DATEVnet.de

www.eurotax-stbg.de
MS-0282-0225



Galopprennen

Der Deutsche Tierschutzbund hat erneut die öffentlichen Statistiken des deutschen Galopprennsports für die letzten Jahre sowie die Rennberichte für das Jahr 2025 ausgewertet. Leider bestehen weiterhin erhebliche Tierschutzprobleme. „Die eingesetzten Pferde bei Galopprennen sind sehr jung, teilweise gerade mal zwei Jahre alt. Jockeys treiben die Tiere mithilfe der Peitsche zu Höchstleistungen an“, kritisiert Andrea Mihali, Referentin für Pferde beim Deutschen Tierschutzbund.

Die Zahl tierschutzrelevanter Zwischenfälle wie Peitscheneinsatz, Lahmheiten und Nasenbluten stieg 2025 im Vergleich zum Vorjahr prozentual an. Strukturelle Probleme zeigen sich offenbar auch im Umgang mit Daten und Transparenz: „Jedes Jahr verschwinden Hunderte Pferde aus den Statistiken. Offizielle Angaben zu Todesfällen fehlen“, so Mihali.



Vielseitigkeit

Die Geländeprüfung gilt aufgrund ihrer Sprünge als gefährlichste Disziplin überhaupt, immer wieder kommt es zu Todesfällen bei Pferden und Reitern – allein im Jahr 2023 wurden neun verzeichnet. 2025 stürzte das Pferd Chiquita bei der Deutschen Meisterschaft in Luhmühlen schwer und musste eingeschläfert werden. Tierschutzorganisationen fordern seit langem ein komplettes Verbot – bisher ohne Erfolg.

Fünfkampf

Bis vor wenigen Jahren wurde den Reitern beim Springreiten im Fünfkampf ein fremdes Pferd zugelost. Nachdem bei den Olympischen Spielen in Tokio 2020 die Reiterin Annika Schleu völlig überfordert und angefeuert von ihrer Trainerin Kim Raisner auf das ihr zugeloste Pferd Saint Boy einschlug und eintrat, war das Maß voll. Der Deutsche Tierschutzbund erstattete Strafanzeige gegen Schleu und Raisner und forderte eine Neuausrichtung des Reglements. Zahlreiche Verbände, u. a. die FN, schlossen sich der Forderung an. Der Tierschutz konnte sich hier durchsetzen: Reiten wurde vom FEI als Disziplin beim Modernen Fünfkampf gestrichen.

Neue Disziplin ist der Hindernisparcours (Obstacle), die ab den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles gilt.



Danke der Nachfrage

Briefe von ehemaligen Schützlingen an das Tierheim Münster

zusammengestellt von Konstanze Bader-Blöß

Glücklich vermittelt: Joker

Zehn Jahre lang lebte Boxer-Mix Joker in der Familie, in der er als Welpe groß geworden ist. Dann musste der freundliche Rüde nach dem Tod seines Besitzers im Tierheim abgeben werden. Trotz seines Alters ist er eine stattliche Erscheinung und für sein Alter noch sehr agil. Joker wurde am 26. April 2026 bei „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt und im Mai vermittelt. Aus seinem neuen Zuhause hat das Tierheim inzwischen Post bekommen:

Liebes Team,
wir (Joker und Andrea) wollten euch noch kurz einen kleinen Sommergruß schicken! Joker liegt gern in der Sonne – und wenn sie einmal nicht scheint, liegt er entspannt und schläfrig an meiner Seite!

Liebe Grüße nach Münster, besonders an Kim Simon, deren TV-Auftritt bei “Tiere suchen ein Zuhause” wir unser Glück verdanken!

Update vom September 26:
Auch auf Amrum findet sich für mich immer ein geruhsames Plätzchen, oft frischluft- und/oder sonnenverwöhnt! Und Autofahren ist gar kein Problem mehr, solange kein anderer meine Liegefläche (mit ordnungsgemäßer Sicherung) beansprucht!

Liebe Grüße an alle vom Tierheim Münster von Joker und Andrea



Foto: Privat

Wir freuen uns auf Post, besonders der ehemaligen Schützlinge. Und zu erzählen gibt es sicher viel.

Schreiben Sie uns und fügen ein Foto (mindestens 1 MB groß) bei. Vielen Dank!
Tierschutz-Verein Münster u.U. e.V., Dingstiege 71, 48155 Münster, info@tierheim-muenster.de

Das Tierheim und die Redaktion freuen sich, Briefe von ehemaligen Schützlingen und deren Besitzer zu erhalten. Sollten Texte einmal zu lang sein, so behält sich die Redaktion Kürzungen vor.

Maurer-
Fliesen-
Umbauarbeiten
Breuer - Westbrock
Bauunternehmung GmbH

Ihr Meisterbetrieb
in Münster und
auch im Tierheim

Sie erreichen uns unter:
Wilhelm Westbrock
02501 - 9718127
Norbert Guddorf
0172 - 2769753

Merkureck 12 · 48165 Münster · Fax: 02501 - 9710975
info@breuer-westbrock-gmbh.de · www.breuer-westbrock-gmbh.de

MS-0186-0122

Dr. med. vet.
Stefanie Heidbrink
prakt. Tierärztin
Pastorsesch 35
48159 Münster-
Kinderhaus
Tel. 02 51/ 8 90 60 10
www.tierarztpraxis-dr-heidbrink.de

MS-0062-0116

Das Problem mit dem „Wegfangen“ – Herausforderungen im Auslandstierschutz

Text: Sarah Paschke

Der Auslandstierschutz ist heute ein globales Thema, das weit über das Retten einzelner Tiere hinausgeht. Um zu verstehen, warum er so wichtig ist, lohnt sich ein Blick in die Geschichte.

Schon im 19. Jahrhundert begannen Menschen in Deutschland und Europa, sich organisiert für Tiere einzusetzen. Die ersten Tierschutzvereine entstanden aus dem Wunsch heraus, Grausamkeit gegenüber Tieren zu verhindern, was damals eine völlig neue gesellschaftliche Haltung war. Mit der Gründung des Deutschen Tierschutzbundes im Jahr 1879 wurde der Tierschutz erstmals strukturiert und öffentlich sichtbar. Doch erst viele Jahrzehnte später, nach dem Zweiten Weltkrieg, entwickelte sich ein internationaler Austausch über Tierschutzstandards. Tierschutzorganisationen begannen, Regierungen weltweit zu beraten und Programme zu entwickeln, die nicht nur Haustiere, sondern auch Nutztiere und Wildtiere schützen sollten.

Tierschutz im Gesetz

Ein entscheidender Meilenstein in Deutschland war das Tierschutzgesetz von 1972, das festlegte, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf. Diese Formulierung wurde zur Grundlage moderner Tierschutzarbeit. In den folgenden Jahrzehnten wurden Transport, Haltung und Zucht strenger reguliert; 2002 wurde der Tierschutz sogar als Staatsziel ins Grundgesetz aufgenommen. Parallel dazu wuchs das Bewusstsein dafür, dass Tierschutz nicht an Landesgrenzen endet.

Viele europäische Länder begannen, sich mit dem Thema Straßenhunde auseinanderzusetzen. Besonders in Süd- und Osteuropa, aber auch in Teilen Asiens und Lateinamerikas leben Millionen Hunde auf der Straße, oft ohne medizinische Versorgung, Schutz und feste Bezugspersonen.

WHO und Tollwutprävention

Hier kommt die WHO ins Spiel: Die Weltgesundheitsorganisation beschäftigt sich seit den 1990er Jahren intensiv mit Straßenhundepopulationen, vor allem im Zusammenhang mit Tollwutprävention. In zahlreichen Berichten stellt die WHO klar, dass das Einfangen oder Töten von Straßen-



Foto: Sarah Paschke



Foto: anwvita / Shutterstock.com

In Süd- und Osteuropa leben viele Straßenhunde.



Foto: PanuShot / Shutterstock.com

Impfprogramme gegen Tollwut.

hunden keine nachhaltige Lösung ist. Der Grund dafür ist wissenschaftlich eindeutig belegt: Wenn Hunde aus einem Gebiet entfernt werden, entstehen freie Ressourcen wie Futterreste, Territorien und Unterschlupfmöglichkeiten. Diese ziehen neue Tiere an, die die Lücke füllen. Das Phänomen wird als „Vacuum Effect" bezeichnet.

Die WHO betont, dass dieser Effekt überall dort auftritt, wo Hunde einfach „weggefangen" werden. Die Population stabilisiert sich nach kurzer Zeit wieder oder wächst sogar, weil die verbleibenden Tiere mehr Nachwuchs bekommen oder neue Hunde zuwandern. Das bedeutet: Wegfangen ist nicht nur ineffektiv, sondern verschwendet Ressourcen und verursacht zusätzliches Tierleid.

Impf- und Kastrationsprogramme

Die WHO weist außerdem darauf hin, dass das Töten von Straßenhunden keinerlei Einfluss auf die Verbreitung von Tollwut hat. Tollwut lässt sich nur durch flächendeckende Impfprogramme eindämmen, nicht durch das Entfernen der Tiere. Länder wie Indien, Sri Lanka oder Rumänien haben gezeigt, dass groß angelegte Impf- und Kastrationsprogramme die Zahl der Straßenhunde stabilisieren und gleichzeitig die Tollwutfälle drastisch reduzieren können. Die WHO empfiehlt deshalb nachhaltige Programme, die auf Kastration, Impfung, Registrierung und Aufklärung der Bevölkerung basieren. Dazu gehört auch, Haustiere nicht unkontrolliert frei laufen zu lassen, da sie sonst zur Straßenhundepopulation beitragen können.

Nachhaltige Lösungsansätze

Internationale Tierschutzorganisationen wie der Deutsche Tierschutzbund bestätigen diese Erkenntnisse. Sie berichten, dass viele Kommunen im Ausland aus Angst vor Krankheiten oder aus touristischen Gründen versuchen, Straßenhunde zu entfernen. Doch überall zeigt sich dasselbe Muster: Die Maßnahme wirkt nur kurzfristig, während die Probleme langfristig bestehen bleiben. Nachhaltige Lösungen setzen deshalb auf wissenschaftlich fundierte Programme, die nicht nur die Tiere schützen, sondern auch die Bevölkerung einbeziehen. Denn Tierschutz funktioniert nur, wenn Menschen verstehen, warum bestimmte Maßnahmen notwendig sind.

Auslandstierschutz bedeutet also, langfristige Strukturen zu schaffen, die das Leben vieler Tiere verbessern. Er ist emotional, politisch, kulturell und wissenschaftlich anspruchsvoll. Und er zeigt, dass echter Tierschutz immer dort beginnt, wo man bereit ist, über schnelle Lösungen hinauszudenken und nachhaltige Wege zu gehen. Nur wenn langfristige Strategien umgesetzt werden, kann sich die Situation für Straßenhunde weltweit nachhaltig verbessern.



MS-0249-0126

Loki kommt zur Ruhe – ein neuer Ansatz für gestresste Hunde

Text: Julia Schay-Beneke (DTSV)

Immer wieder kommen Hunde ins Tierheim Münster, die unter Dauerstress stehen und verhaltensauffällig sind. Ihre Vorgeschichten sind oft tragisch, ihr Weg zu einer Vermittlung ist dadurch lang und steinig. Deswegen gibt es speziell für sie nun einen Rückzugsort in der Sommerresidenz des Tierheims; parallel dazu sollen Schulungen der Tierpfleger die Arbeit mit ihnen fördern.

Als Loki im Oktober 2025 nach einer behördlichen Sicherstellung ins Tierheim an der Dingstiege gebracht wurde, hatte er dunkle Zeiten hinter sich. Laut Veterinäramt wurde der schwarze Schäferhund von seiner früheren Halterin gequält. Seine Pfoten waren verletzt und er war so schwer traumatisiert, dass er für die Beschlagnahmung narkotisiert werden musste. Was genau Loki erlebt hat, kann niemand sagen. Fest steht jedoch: Es verfolgt ihn bis heute. Nachdem er medizinisch versorgt wurde und sich von seinen körperlichen Verletzungen weitgehend erholt hatte, zeigte sich immer mehr, dass die psychischen Verletzungen tiefer liegen. Da er auch ein Aggressionsverhalten zeigte, musste er von Anfang an einen Maulkorb tragen.



Raus aus der Sackgasse

„Loki ist ein großer Hund, der Umgang mit ihm ist nicht zu unterschätzen“, erläutert Doris Hoffe, Vorsitzende des Tierschutz-Vereins Münster. So konnte man zwar Stück für Stück Vertrauen zu ihm aufbauen und ihn ausführen, aber man war zunehmend ratlos, wie man ihn besser fordern und fördern kann. „Wir haben gemerkt, dass wir mit ihm nicht weiterkommen. Loki stand permanent unter Stress, und das wurde auch mit der Zeit leider nicht besser“, ergänzt Doris Hoffe. Was tun? Im Tierheim entschied man sich, Morten Eichhorn, einen Sachverständigen nach dem Landeshundegesetz NRW, hinzuziehen, der über langjährige Erfahrung in Wesenstests für Behörden verfügt; in „Moes Hundezentrum“ hat er sich außerdem auf die Arbeit mit schwierigen Hunden spezialisiert. Er sollte einschätzen, was mit dem Hund los ist und wie man in seinem Sinne mit ihm arbeiten kann.

Das Ergebnis war aufschlussreich – und eröffnete gleichzeitig nicht nur Möglichkeiten für Loki, sondern auch für andere Tierheimhunde mit Traumata und Verhaltensauffälligkeiten. „Loki möchte unbedingt gefallen“, erklärt Doris Hoffe, „insofern ist er also ein typischer Schäferhund. Gleichzeitig steht er durch die anderen Hunde und die Besucher im Tierheim unter Dauerstress“. Die erste Maßnahme muss also sein, Loki so unterzubringen, dass er zur Ruhe kommt. In seinem Fall bedeutet das ohne Art-

genossen, mit weniger Außenreizen und regelmäßigem Kontakt zu seinen Bezugspersonen. Ein Ort dafür war schnell gefunden: die „Sommerresidenz“ des Tierheims, ein Gebäude innerhalb der Quarantänestation, das jedoch nachgerüstet werden muss.

Ein bedürfnisorientierter Rückzugsort

Die Sommerresidenz hat die ideale Größe für ein bis zwei Hunde, sie verfügt über einen Innenbereich und einen Auslauf. Der Haken: Der Zaun war zu niedrig, Loki – und andere Hunde - könnten locker drüber springen. Das Material für einen höheren Spezialzaun muss jedoch zunächst aus dem Ausland geliefert und dann installiert werden; ein Provisorium ermöglichte jedoch, dass Loki zügig einziehen konnte. Glücklicherweise verfügt die Sommerresidenz über eine Fußbodenheizung im Bereich der Liegefläche, so dass auch einem Aufenthalt während der Wintermonate nichts im Wege steht. Damit Loki – und künftig auch andere Hunde – körperlich ausgelastet sind, soll außerdem ein Hunde-Laufband aufgestellt werden.

Damit Loki und andere gestresste Hunde wieder eine größere Chance auf ein neues Zuhause bekommen, sollen die Tierpfleger bei Morten Eichhorn in Oberhausen hospitieren und von ihm in Wesenstests geschult werden. Dabei zeigt er auch, wie das Training mit verhaltensauffälligen Hunden – individuell auf sie zugeschnitten – aufgebaut wird. „Das ist ungeheuer wichtig, aber Schulungen kosten leider sehr viel Geld“, erklärt Doris Hoffe. „Trotzdem müssen wir die Tiere einschätzen und lesen können, sonst können sie ja auch zu einer Gefahr werden.“

Alle stark auffälligen Hunde bleiben in der Regel sehr lange im Tierheim, manchmal – und vor allem ohne die richtige Therapie – auch für immer. Das muss den Hunden zuliebe verhindert werden! Das Ziel ist, sie auf den Weg zu bringen – damit sie an Menschen vermittelt werden können, die verständnisvoll mit ihnen umgehen können.

Mehr Infos zu Loki und unseren anderen Hunden finden Sie auf unserer Website:
www.tierheim-muenster.de



Unsere Sommerresidenz als Rückzugsort für Hunde wie Loki.



Loki möchte gerne gefallen – nur leider klappt es noch nicht immer.

Fotos: Tierheim Münster

Unterstützen auch Sie unsere verhaltensauffälligen Hunde wie Loki!

Spendenkonto: *Tierschutz-Verein Münster*
IBAN: DE42 4005 0150 0000 1354 91
bei der Sparkasse Münsterland Ost

Für die Tiere spenden – mit Ihrer Bank-App!

Für das ganze Leben geprägt

Text: Julia Schay-Beneke (DTSV)

Die ersten sechs Monate im Leben eines Hundes beeinflussen offenbar nachhaltig sein Verhalten. So können frühe Traumata dazu führen, dass er aggressiv oder ängstlich wird.

Ein Forschungsteam der Harvard University in Cambridge (USA) hat Besitzer von mehr als 4.000 Hunden aus über 200 Rassen befragt und die Ergebnisse in der Fachzeitschrift „Scientific Reports" veröffentlicht. Insgesamt habe sich gezeigt, dass vernachlässigte oder misshandelte Welpen und Junghunde später zu ängstlichen und aggressiven Verhaltensweisen neigen.

Der entscheidende Start ins Leben

Die ersten Lebenswochen beeinflussen die Psyche von Hunden nachhaltig. In dieser Zeit erleben sie große körperliche, verhaltensmäßige und kognitive Entwicklungen. Schlechte Aufzuchtbedingungen, unzureichende mütterliche Fürsorge, Misshandlungen oder eine zu frühe Trennung von der Mutter oder Bezugsperson sowie traumatische Erlebnisse stören diese Entwicklungen. Ein positiver Umgang mit Menschen im Welpenalter scheint hingegen ein wesentlicher Baustein einer guten Sozialisierung zu sein.

Von den befragten Besitzern gab etwa ein Drittel an, dass die Hunde in den ersten sechs Lebensmonaten misshandelt oder vernachlässigt wurden. Sie beobachteten vermehrt aggressives und ängstliches Verhalten – z. B. bei plötzlichen und lauten Geräuschen oder gegenüber Fremden – in Form von Schnappen, Beißen, Zurückweichen oder Verstecken.

Empfindliche Rassen

Bestimmte Rassen sind von diesen Auswirkungen offenbar stärker betroffen als andere. So wurden vor allem der American Eskimo Dog, der American Leopard Hound und der Siberian Husky als anfällig genannt, was laut den Forschenden für eine Wechselwirkung von genetischen Faktoren und Umwelt spricht. Rassen wie der Golden Retriever und der Labrador hätten demnach eine stärkere angeborene Widerstandsfähigkeit, weswegen sich negative Erfahrungen bei ihnen in den meisten Fällen nur minimal auswirken. Alter, Geschlecht und Kastrationsstatus beeinflussen auffälliges Verhalten ebenfalls, jedoch deutlich weniger als frühe negative Erfahrungen.



Impressum

Der Tierschutz-Verein Münster (Westf.) und Umgegend e.V. gegr. 1927

Postanschrift:
Dingstiege 71, 48155 Münster
Tel. 0251 / 32 49 04
werktags von 8.30 bis 12.30 Uhr
www.tierheim-muenster.de
info@tierheim-muenster.de

Tierheim:
Tel. 0251 / 32 62 80

Der Umwelt zuliebe!

Vorstand:
1. Vorsitzende: Doris Hoffe
1. Vorsitzende (kommissarisch): Ursula Krebs
Schatzmeisterin: Marita Breuer
weitere Vorstandmitglieder: Dr. med. vet. Stefan Rudnicki, Konstanze Bader-Blöß
Beirat: Peter Wawerzonnek, Marlies Korte, Sarah Paschke, Wilhelm Westbrock, Elisabeth Renk
Tierheimleitung: Andrea Neugebauer

Schirmherr: Tilman Fuchs, Oberbürgermeister der Stadt Münster

Bankverbindungen:
Volksbank Münsterland Nord eG
IBAN: DE71 4036 1906 2715 6005 00

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE42 4005 0150 0000 135 491

Behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt – Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:
deutscher tierschutzverlag – eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstr. 30, 52351 Düren
Tel: 02421-27699-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Titelfoto: H_V_R / Shutterstock.com
Ausgabennummer: 36
Auflage: 7.000 Stück

Mitglied im:

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12755-2611-1099

LANDESTIERSCHUTZVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN e.V.

Katze sucht Körbchen

Text: Konstanze Bader-Blöß

Diese hübsche Katze ist Maine-Coon Mix Helga. Sie ist ungefähr fünf Jahre alt und musste im April 2026 ins Tierheim Münster einziehen, da ihr Besitzer verstorben war.

Leider ist daher über Helgas Leben bis dahin nichts bekannt. Anfangs hat die neue Situation im Tierheim Helga überfordert und sie hat sich kaum aus ihrem Körbchen heraus getraut. Doch inzwischen siegt die Neugier und Helga wagt sich immer öfter aus dem Körbchen; sie geht mittlerweile auch sehr gerne in ihr Außengehege und beobachtet das Geschehen auf dem Tierheimgelände.

Dennoch möchte sie immer noch nicht gerne angefasst werden. Vertrauten Menschen gegenüber wird Helga zutraulicher. Sie sucht nun ein ruhiges und liebevolles Zuhause bei verständnisvollen Menschen, die sie nicht bedrängen, sondern ihr viel Zeit geben anzukommen.

Helga kann in Wohnungshaltung vermittelt werden, ein gesicherter Balkon oder Garten wäre jedoch schön, damit Helga auch weiterhin an die frische Luft gehen kann.



Foto: Tierheim Münster

Hier finden Sie noch viel mehr Bellos, Miezen und andere Haustiere, die ein neues Zuhause suchen:
www.tierheim-muenster.de



MS-0120-0218

Bertling & Schwertner
BEDACHUNGEN GmbH

- Ziegel-
- Schiefer-
- Flachdächer
- Dachfenstereinbau
- Kranverleih
- Neubau
- Renovierung
- Klempnerarbeiten
- Schornsteinverkleidung
- Balkonsanierung

Dietmar Schwertner
Kai-Julian Schwertner
Dachdeckermeister
Orkotten 49
48291 Telgte

Fon 02504 / 7834
Fax 02504 / 7888
www.bsdach.de
info@bsdach.de

MS-0215-0124

ParDes
Meisterbetrieb
Parkett Design

Hansestr. 57
48165 Münster
info@parkett-pardes.de
parkett-pardes.de

02501 5943343
02501 5943353
+49 171 7712746

MS-0194-0322

Von Menschen & Tieren

Für Sie zusammengestellt von Susanne Stefko

Schildkröten im Tierheim

In letzter Zeit sind im Tierheim Münster einige Landschildkröten als Fundtiere abgegeben worden. Allein in den letzten Wochen wurden vier Schildkröten gefunden. Momentan befinden sich die Tiere noch im Tierheim. Eine Tierärztin aus der näheren Umgebung legt sich aktuell ein Gehege für Landschildkröten an. Auch die gefundenen Schildkröten aus dem Tierheim Münster werden dann in Kürze dort ein neues Zuhause bekommen. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Schildkröten in ein fachkundiges, schönes Zuhause einziehen werden.





Der Handorfer Herbst in 2026

Nachdem im letzten Jahr der Handorfer Herbst ausgefallen ist, wurde dieser Tag in diesem Jahr wieder groß gefeiert. Bei bestem Wetter war natürlich auch der Tierschutz-Verein Münster mit einem Infostand und Bücherverkauf vertreten. Tausende Besucher genossen dieses tolle Münsteraner Event und zogen durch die Straßen im Stadtteil Handorf. Die Mitarbeiter am Stand des Tierschutz-Vereins kamen mit vielen Besuchern in Gespräche über das Tierheim und den Tierschutz im Allgemeinen. Es kam einiges an Spenden für das Tierheim zusammen und der Verkauf von Büchern wurde sehr gut angenommen. Das Tierheim-Team bedankt sich bei allen Besuchern des Standes.

Das Familien-Umweltfest 2026

Zum 17. Familien-Umweltfest hatte die Stadt Münster am Sonntag, dem 6. September, auf den Naturlandhof Lütke Jüdefeld eingeladen. Von 11 bis 18 Uhr erfuhren Tausende Besucher an über 30 Info-Ständen und bei zahlreichen Mitmach-Aktionen Wissenswertes aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit. Das Familien-Umweltfest ist eine gemeinsame Veranstaltung des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster, des Naturschutzbundes (NABU) und des Naturlandhofes Lütke Jüdefeld. Auch der Tierschutz-Verein Münster war mit einem Stand vertreten. Die Jugendgruppe des Vereins hat tatkräftig mit angepackt. Bei einem Dreh am Glücksrad hatten die Besucher die Möglichkeit, eine exklusive Tierheimführung zu gewinnen.



Fotos: Tierheim Münster

Spendenkonto: *Tierschutz-Verein Münster*
IBAN: DE42 4005 0150 0000 1354 91
bei der Sparkasse Münsterland Ost

Für die Tiere spenden – mit Ihrer Bank-App!

Berni – ein neuer Tierheimkater

Dieser Kater heißt Berni. Er kam vor etwa elf Monaten ins Tierheim und musste erstmal ganz viel kennenlernen, was ihn häufiger grummelig gestimmt hat. Durch die intensive Pflege der Tierpfleger und auch der ehrenamtlichen Helfer ist er Stück für Stück sicherer geworden. Nachdem er über lange Zeit fast keine Anfragen zu einer Adoption bekam, wurde er langsam an das freie Leben auf dem Tierheimgelände gewöhnt. Zunächst hatte er noch einen eigenen Rückzugsort im Katzenhaus, mittlerweile lebt er sogar komplett draußen. Natürlich hat er wie alle Tierheimkatzen die Möglichkeit, rund um die Uhr ins Büro zu kommen und sich auch dort zurückzuziehen. Das Tierheim-Team freut sich auf die gemeinsame Zeit mit Berni.





Ein Dankeschön

Im Juni 2026 wurde von den Patientinnen und Patienten der Station Sarah aus der Don-Bosco-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Alexianer Münster eine Spende in Höhe von 400 Euro an das Tierheim Münster übergeben. Die Alexianer sind keine Unbekannten mehr; sie besuchten das Tierheim zum wiederholten Male. Anlässlich einer Tierheimführung für einige Jugendliche überreichte die Betreuerin Christiane Köster (links im Bild) der stellvertretenden Tierheimleiterin Kim Kleinhenrich diese tolle und großzügige Spende für alle Tiere. Das gesamte Team möchte sich auf diesem Wege noch einmal herzlich dafür bedanken.

Katzenfund am Mühlenhof

Am 18. August fanden die Mitarbeiter des Mühlenhof-Freilichtmuseums in Münster vor Dienstbeginn zwei Kartons auf dem Gelände. Darin befanden sich elf Katzen. Bei zwei dieser Katzen handelte es sich um erwachsene Katzen, neun Katzen waren Kitten verschiedenen Alters (von drei Tagen bis fünf Monaten). Auf dem Bild ist die kleine Maja zu sehen. Die gefundenen Samtpfoten wurden direkt ins Tierheim gebracht. Dort wurden sie untersucht und durchgecheckt. Alle brauchten Zeit, um im Tierheim bzw. in der Handaufzuchtstelle des Tierheims anzukommen. Nun sind sie zahm geworden bis auf eine der erwachsenen Katzen – unsere Wilma. Sie sucht noch nach einer Hofstelle, auf die sie ziehen kann.



So war der Ehrenamtstag

Zehn junge Mitarbeiter der Provinzial-Versicherung haben das Tierheim am 7. September tatkräftig im Rahmen des Ehrenamtstages unterstützt. Von Reinigungsarbeiten über das Schleifen und Streichen der Bretter für die Hundeliegeflächen bis hin zur Beschäftigung der Tiere war alles mit dabei. Das ganze Tierheim-Team möchte sich bei den wirklich engagierten und ambitionierten Versicherungsangestellten für die tolle Hilfe herzlich bedanken.



Gans nicht im Glück – was Verbraucher wissen sollten

Text: Lisa Renk

Gänsebraten gilt für viele Menschen als Delikatesse und ist besonders zu Sankt Martin oder zum Weihnachtsfest sehr beliebt. Doch woher kommt die Gans und wie wurde sie gehalten? Ein Blick auf Herkunft, Haltungsform und Kennzeichnung kann helfen, die Bedingungen hinter dem Produkt besser zu verstehen.



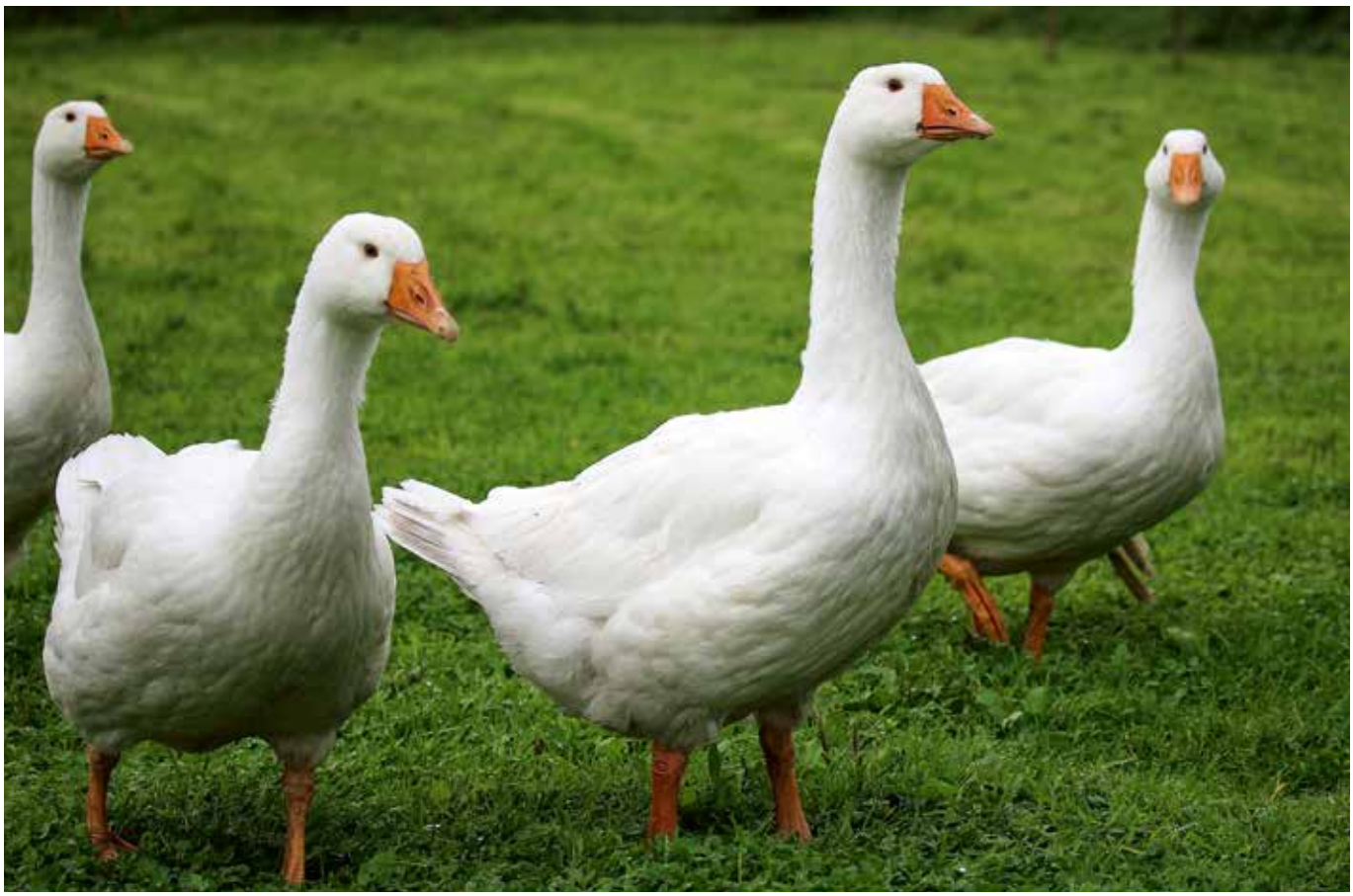
Foto: hlphoto / Shutterstock.com

Gänsehaltung und Kennzeichnung

Die Haltungsbedingungen können sich erheblich unterscheiden. Bei einer intensiven, konventionellen Mast werden die Tiere in großer Zahl gehalten und die Haltung auf eine möglichst schnelle Gewichtszunahme hin ausgerichtet. Dafür werden sie mit hochkonzentriertem Kraftfutter gefüttert. Eine hohe Besatzdichte und eine schnelle Gewichtszunahme erhöhen das Risiko gesundheitlicher Probleme und von Einschränkungen des Bewegungsapparates. Für die Tiere kann dies mit erheblichem Stress, Schmerzen und Einschränkungen ihres natürlichen Bewegungsverhaltens verbunden sein.

Im Handel werden solche Mastformen unter anderem als Frühmastgans, Junggänsemast oder auch Schnellmastgans bezeichnet. Diese Begriffe beschreiben die Form beziehungsweise das Ziel der Mast, sind aber nicht mit einer bestimmten, besonders tiergerechten Haltungsform gleichzusetzen.

! Innerhalb der Europäischen Union gelten für bestimmte Haltungsformen gemeinsame gesetzliche Mindestanforderungen.



Wichtig ist, auf Angaben wie „Freilandhaltung“, „bäuerliche Freilandhaltung“, „EU-Bio Siegel“ oder Bio-Anbauverbände zu achten. Bei der „Freilandhaltung“ müssen Gänse mindestens der Hälfte ihres Lebens tagsüber Zugang zu einem überwiegend begrünten Auslauf haben; vorgeschrieben sind mindestens 4 m² Auslauffläche je Gans. Für die „bäuerliche Freilandhaltung“ gelten strengere Anforderungen, unter anderem mindestens 10 m² Auslauf je Gans, Zugang zum Freiland ab der achten Lebenswoche und ein Mindestschlachtalter von 140 Tagen bei Gänsen, die ganz zum Braten vermarktet werden.

Die EU-Öko-Verordnung schreibt vor, dass die mit einem „EU-Bio-Siegel“ zertifizierten Gänse nur Bio-Futter bekommen dürfen, frisches Gras im Auslauf fressen können und Zugang zu einer Wasserfläche haben müssen. Das Kürzen von Schnäbeln ist im ökologischen Landbau grundsätzlich nicht zulässig.

Dagegen lassen Begriffe wie „Landgans“, „Bauernhof“ oder „bäuerliche Aufzucht“ allein keinen verlässlichen Rückschluss auf eine bestimmte gesetzlich definierte Haltungsform zu. Beim Kauf sollte deshalb nicht nur auf den Preis geachtet werden, sondern auch auf eine artgerechte Haltung.

Stopfleber (Foie gras)

Ein besonders problematischer Aspekt ist die Herstellung von Stopfleber. Bei dieser Form der Mast bekommen die Gänse mehrmals täglich große Mengen Nahrungsbrei durch einen Schlauch in die Mägen gepumpt. Dadurch vergrößert sich die Leber dieser Gänse und verfettet extrem. Dieser Effekt ist erwünscht: Denn Stopfleber wird als Delikatesse „Foie gras“ gehandelt – vor allem in Frankreich.

Die Zwangsfütterung stellt eine erhebliche körperliche Belastung für die Tiere dar und ist mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen verbunden. In Deutschland ist die Zwangsfütterung zur Erzeugung von Stopfleber nicht erlaubt. In einigen anderen EU-Ländern wird „Foie gras“ weiterhin hergestellt und dann auch bei uns vermarktet.

Daunen

Auch bei Daunen sollte man genauer hinschauen. Besonders problematisch ist der Lebendrupf: Dabei werden lebenden Gänsen teilweise mehrfach Federn und Daunen ausgerissen. Für die Tiere bedeutet dies erheblichen Stress und kann starke Schmerzen sowie Hautverletzungen verursachen. In der EU ist diese Form der Daunengewinnung verboten, wird aber trotzdem in einigen osteuropäischen Ländern praktiziert.

Davon zu unterscheiden ist das Sammeln bereits gelöster Federn während der Mauser; das sogenannte Raufen. Für Verbraucher ist jedoch oft schwer nachvollziehbar, unter welchen Bedingungen die verwendeten Daunen tatsächlich gewonnen wurden. Die Verbraucherzentrale weist darauf hin, dass Angaben wie „ohne Lebendrupf“ oder entsprechende Zertifizierungen letztlich eine Vertrauenssache sein können. Nicht jedes Siegel steht für dieselben Anforderungen und Kontrollen.



Foto: kungfu01 / Shutterstock.com

Fazit

Letztlich hat jeder Verbraucher die Möglichkeit, durch seine Kaufentscheidung Einfluss darauf zu nehmen, welche Form der Tierhaltung und -produktion er unterstützen möchte. Ein genauer Blick auf Herkunft, Haltungsform und gegebenenfalls Zertifizierungen kann dabei helfen, eine bewusste Entscheidung zu treffen.



MS-0248-0126

dieter mosel
SPEZIALABDICHTUNGEN
Bauwerksabdichtugnen
Sanierungen
Fassadenschutz
Rudolf-Diesel-Straße 30 Telefon (0251) 66 48 23
48157 Münster Telefax (0251) 3 27 03 88
www.mosel-spezialabdichtungen.de
MS-0005-0115

Danke der Nachfrage

Briefe von ehemaligen Schützlingen an das Tierheim Münster

zusammengestellt von Konstanze Bader-Blöß

Nachricht von Ronja

Hallo zusammen,
vielleicht erinnert ihr euch gar nicht mehr daran, aber wir haben vor vielen Jahren – ich meine es war 2010 – einen Hund bei euch adoptiert. Ronja war ihr Name, ein Border-collie-Mix, geboren am 15.06.2009. Sie war nicht sehr lange bei euch, bevor sie zu uns kam. Ronja ist 16 1/2 Jahre alt geworden und Ende letzten Jahres leider verstorben. Sie war unglaublich toll, wir haben so schöne Zeiten zusammen gehabt. Als wir sie bekommen haben, war ich 16. Als ich aus meinem Elternhaus ausgezogen bin, ist Ronja mit mir gekommen und hat später jedes meiner drei Kinder von Geburt an begleitet und miterlebt. Sie war stets an meiner Seite mit so viel Liebe, durch schwere und gute Zeiten. Ich bin euch sehr dankbar, dass ihr uns damals dazu geraten habt, Ronja kennenzulernen und zu adoptieren. Der Mensch, der ich jetzt bin, bin ich vor allem durch Ronja.



Danke liebes Tierheim Münster, dass ihr uns damals zusammengeführt habt. Ihr habt uns die beste Zeit geschenkt.
Liebe Grüße
Lina B.



Fotos: Privat

Nachricht von Kessy, Kira und Kygo

Hallo liebes Tierheim-Team,
nachdem unsere „Gang“ nun seit zwei Jahren bei uns ist, möchte ich euch gerne ein kurzes Update zu den dreien geben. Das mit der alleinigen Draußenhaltung hat sich bei Kessy, Kira und Kygo komplett erledigt. Alle drei liegen gerne auf dem Sofa und schlafen zum Teil auch im Bett.

Zuhause nennen wir die drei immer die „Gang“, denn wo der eine ist, sind die anderen nicht weit. Auch wenn die „Kleinen“ jetzt wirklich schon ziemlich groß sind, ist die kleine Familie fast immer zusammen auf Streifzug. Wir sind unheimlich froh, dass die drei bei uns so toll angekommen sind, und erinnern uns mittlerweile gerne an die ersten Tage zurück, als wir noch angefaucht wurden - und das meistens mit allen dreien auf dem Sofa. Aus den Wildkatzen sind also echte Schmusetiger geworden.
Liebe Grüße, Anne A.

Wir freuen uns auf Post, besonders der ehemaligen Schützlinge.
Und zu erzählen gibt es sicher viel.

Schreiben Sie uns und fügen ein Foto (mindestens 1 MB groß) bei. Vielen Dank!
Tierschutz-Verein Münster u.U. e.V., Dingstiege 71, 48155 Münster, info@tierheim-muenster.de

Das Tierheim und die Redaktion freuen sich, Briefe von ehemaligen Schützlingen und deren Besitzer zu erhalten. Sollten Texte einmal zu lang sein, so behält sich die Redaktion Kürzungen vor.



MS-0200-0123

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Tierschutz-Verein
Münster (Westf.) und Umgegend e.V. gegr. 1927
Dingstiege 71, 48155 Münster, Tel. 0251 / 32 49 04
info@tierheim-muenster.de, www.tierheim-muenster.de

Tierheim Münster

Die Mitgliedschaft beginnt ab dem _____

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt für: (Zutreffendes bitte ankreuzen)

■ Mitglieder (ab 18 Jahre) 30 €

■ Mitglieder (unter 18 Jahre) 15 €

Der Gebefreudigkeit der Mitglieder - über den Beitrag hinaus - sind keine Grenzen gesetzt. Der Beitrag und etwaige Spenden können von der Einkommenssteuer abgesetzt werden, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Ich verpflichte mich, einen Jahresbeitrag von: _____ € zu zahlen und den Tierschutzgedanken jederzeit in ideeller Hinsicht zu vertreten.

_____ (Vorname)

_____ (Hausname)

_____ (Straße)

_____ (PLZ, Ort)

_____ (Geburtsdatum)

_____ (Telefon)

_____ (E-Mail)

Der Tierschutz-Verein Münster (Westf.) u. Umgegend e. V. gegr. 1927 (TSV) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie in unserem Online-Angebot unter www.tierheim-muenster.de oder erhalten diese im Tierheim Münster ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

Ich habe die Datenschutzerklärung des TSV gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitgliederverwaltung durch den TSV einverstanden und willige ein, vom TSV per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.

_____ (Ort, Datum)

_____ (Unterschrift)

Bei Jugendlichen unter 18 Jahren ist die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters notwendig.

SEPA-Basis-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen

Hiermit ermächtige ich den Tierschutz-Verein Münster (Westf.) u. Umgegend e. V. gegr. 1927 widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Tierschutz-Verein Münster (Westf.) u. Umgegend e. V. gegr. 1927 auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ (BIC)

_____ (Kontoinhaber, falls abweichend)

DE _____ (IBAN)

_____ (genaue Bezeichnung des Kreditinstituts)

_____ (Ort, Datum)

_____ (Unterschrift des Kontoinhabers)

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE42 4005 0150 0000 135 491
SWIFT-BIC: WELADED1MST

Volksbank Münsterland Nord eG
IBAN: DE71 4036 1906 2715 6005 00
SWIFT-BIC: GENODEM1IBB

Tierschutz? Können Wir! Wissenswertes von der Jugendgruppe

Text: Sarah Paschke

In Haushalten mit Kindern gibt es deutlich häufiger ein Haustier als in Haushalten ohne Kinder. Tiere sind dort nicht nur süße Mitbewohner, sondern echte Freunde, die den Alltag bunter machen und für viele Kids ein wichtiger Teil ihres Lebens sind.



Fotos: Tierheim Münster

In deutschen Haushalten leben heute rund 35 Millionen Haustiere – und damit mehr Tiere, als man auf den ersten Blick denkt. Katzen und Hunde sind ganz vorne dabei, aber auch Kleintiere wie Kaninchen, Meerschweinchen oder Hamster gehören für viele Familien einfach dazu.

Respekt und Verantwortung

Gerade für Kinder und Jugendliche ist das Zusammenleben mit Tieren eine Chance, Verantwortung zu übernehmen. Man merkt schnell, dass ein Tier nicht nur Spaß bedeutet, sondern auch Pflege, Geduld und Respekt. Tiere zeigen sehr klar, was sie brauchen – Ruhe, Nähe oder Abstand – und genau das zu verstehen, ist sehr wichtig. Kinder und Jugendliche lernen dabei, auf Körpersprache zu achten, Grenzen zu respektieren und sich bewusst zu verhalten.

Beratung Planung Montage Kundendienst
K.WINTER GmbH
HEIZUNG • SANITÄR • ELEKTRO
seit 1932
Ihr Partner im Energiebereich
Buldernweg 32-36 · 48163 Münster
Telefon 02 51/87 187-0 · Telefax 02 51/87 187-99
www.kwinter.de · info@kwinter.de
MS-0007-0115

Wenn wir Tiere richtig behandeln, entsteht Vertrauen. Und dieses Vertrauen macht die Beziehung zwischen Menschen und Tier besonders stark. Tierschutz beginnt also nicht irgendwo weit weg, sondern direkt zu Hause – jeden Tag, mit jedem Tier.

Wir als Jugendgruppe geben wertvolle Infos für den Umgang und das Leben mit Tieren:

Kiki: „Pferde sind Herdentiere, sie sollten nicht komplett allein gehalten werden. Sie sollten eine Box haben, wo sie hingehen/ hingebracht werden können, falls es z. B. regnet. Pferde brauchen auf jeden Fall auch Auslauf, dazu zählen eine große Weide und Bewegung. Reiter sollten immer auf das Tier hören und darauf achten, wenn das Pferd Zeichen gibt. Beim Springen müssen Reiter erkennen, wenn die Pferde nicht höher/ oder generell nicht mehr springen wollen."

Natascha: „Katzen sind faszinierende Tiere. Aber wenn man sie bedrängt, sind sie oft nicht so freundlich. Wenn man eine Katze erstmals trifft, sollte man sie deshalb nie bedrängen. Starrt ihr nicht direkt in die Augen, denn das könnten sie als eine Herausforderung sehen. Blinkt sie mit den Augen stattdessen immer wieder an, das ist sozusagen das „Katzen-Hallo". Wenn sie sich von dir abwenden, sollte man sie in Ruhe lassen.

Das Wichtigste ist immer, dass die Katze sich an dich gewöhnt. Man sollte sich zuerst einmal runterknien, damit man auf Augenhöhe ist. Und wenn sich eine Katze erst einmal an einen gewöhnt, werden sie unzertrennlich."

Marie: „Hunde brauchen eine Bezugsperson, der sie vertrauen können. Am Anfang sollte man immer schauen, wie der Hund auf einen reagiert. Die Rute ist wie seine Stimme und signalisiert, wie der Hund sich fühlt. Hunde können am Anfang ängstlich sein, aber mit der Zeit tauen sie meistens auf. Das kommt aber immer auf den Hund an. Deshalb ist es wichtig, vorher mit dem Besitzer über den Hund und sein Verhalten zu sprechen, bevor man ihn z. B. streichelt."

Lola: „Hamster sind süß, klein, knuffig - aber ist es wirklich so leicht, sich um sie zu kümmern? Viele denken, ein Hamster braucht nicht viel. Kleiner Käfig, bisschen Futter, fertig. Doch ein Hamster ist ein echtes kleines Tier mit großen Bedürfnissen: Er ist ein Einzelgänger und nachtaktiv. Er braucht viel mehr Platz, als man eigentlich denkt. Ernährung ist nicht nur Körner. Er lebt nur kurz, kostet aber eine ganze Menge Zeit und Geld. Ein Hamster ist also kein Kuscheltier für nebenbei und kein Kinderspielzeug, sondern ein Lebewesen, das Ruhe, Platz und Verantwortung braucht."

Anneke: „Hasen – sind die nicht süß? Aber was brauchen sie eigentlich? Am besten einen großen Käfig, einen drinnen und einen draußen. Im Käfig sollte genug Wasser und Essen sein. Man sollte auch einen großen Garten haben, wo der Hase frei spielen kann. Es sollte darin aber kein Zugang für wilde Hasen sein, weil diese Krankheiten übertragen können."







Foto: Javier Brosch / Shutterstock.com

Wir suchen Sie!

Besonders für die Nachkontrollen der aus dem Tierheim vermittelten Tiere, aber auch für Tierschutzkontrollen und die Mitarbeit bei unseren zahlreichen Veranstaltungen wie dem Bücher- und Krammarkt, suchen wir immer tatkräftige Unterstützung. Haben Sie Lust aktiv mitzuarbeiten?

Interesse? Dann kommen Sie doch einfach zu einem unserer **„Aktiventreffen"!**
Wann? Jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr!
Wo? Direkt im Tierheim Münster, Dingstiege 71!
Mehr Infos unter „Helfen Sie mit!"
www.tierheim-muenster.de



Foto: Thomas Nolf

Wintersalat

Für Sie entdeckt und ausprobiert von Sandra Nolf (DTSV)

Das Immunsystem bei der Abwehr von Viren zu unterstützen. Mit meinem Wintersalat klappt das prima! Avocado, Birne und Walnusskerne sind Energie- und Vitaminlieferanten, die zusammen auch noch sehr gut schmecken. Zusammen mit dem würzigen Dressing, dass passend zum Salat pikant und fruchtig daherkommt, ergibt sich so eine gesunde und leckere Hauptspeise. Ich wünsche guten Appetit!

Ihre Sandra Nolf

Zutaten für 2 Personen
- Bunte Wintersalat-Mischung für 2 Teller (z.B. Feldsalat, Radicchio, Endivie)
- 1 rotbackige Birne
- 1/2 Avocado
- eine Handvoll Walnusskerne

Für das Dressing
- 3 EL Walnussöl oder Olivenöl
- 1 EL hellen Essig (Apfel- oder weißen Balsamico)
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer

Zubereitung

Die bunte Wintersalat-Mischung waschen, trocken tupfen oder schleudern und auf 2 Tellern anrichten. Die Birne vierteln, entkernen und in lange Spalten schneiden. Die Avocado halbieren und eine Hälfte in Scheiben schneiden. Die Birnen- und Avocadospalten auf dem Salat verteilen. Walnussöl, hellen Essig, Salz und Pfeffer zu einer Vinaigrette verschlagen und mit einem Esslöffel über den Salat geben. Mit Walnüssen bestreuen.

Tipps
- Ein paar Beispiele für Salate, die in der kalten Jahreszeit Saison haben: Feldsalat, Radicchio, Endivie, Chicorée, Eichblatt oder Lollo
- Für eine vegetarische Variante kann der Salat mit etwas Büffelmozzarella oder Ziegenkäse verfeinert werden.
- Wer es noch süßer mag, kann ein wenig Agavensirup, Reissirup oder Honig über den Salat rieseln lassen.



Foto: Sandra Nolf



MS-0025-0115



MS-0252-0826

Sind Versuchstiere bald schutzlos? Das geplante Tierversuchsgesetz

Text: Konstanze Bader-Blöß

Das gesetzlich verankerte Staatsziel Tierschutz scheint der aktuellen Bundesregierung auch weiter-hin kein ernsthaftes Anliegen zu sein. Nun plant sie ein eigenständiges Gesetz für Tierversuche.





Fotos: unoL, Vit-Kovalcik / Shutterstock.com

Das hätte gravierende Folgen für Millionen Versuchstiere in deutschen Laboren. Sie würden ihres bisher im Tierschutzgesetz geregelten rechtlichen Schutzes beraubt.

Schwächung des Tierschutzes

Die Regierung plant die Regelungen zu Tierversuchen aus dem Tierschutzgesetz herauszulösen und in einem eigenen Gesetz zusammenzufassen. Eine ganze Reihe von Tierschutzorganisationen, darunter der Deutsche Tierschutzbund e.V., Ärzte gegen Tierversuche e.V., Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. und PETA Deutschland e.V., protestieren dagegen und haben die Bundestagspetition „Stopp des geplanten Tierversuchsgesetzes“ gestartet, die bislang schon von mehr als 81.000 Menschen unterzeichnet wurde.

Aktuell sind Tierversuche im Tierschutzgesetz geregelt. Es legt ethische und rechtliche Schranken gegen Schmerzen, Leiden und Schäden sowie gegen das Töten ohne „vernünftigen Grund“ fest. Das schützt auch „zu viel gezüchtete“ Tiere, die nicht beim Versuch zum Einsatz kamen, und Tiere, die Versuche überlebt haben. Dieser Schutz ist nun ebenso in Gefahr wie Vorgaben zur artgerechten Haltung und Versorgung der Versuchstiere.

Rückschritt statt fortschrittlicher Wissenschaft

Die Europäische Union hat die Problematik bei Tierversuchen längst erkannt und fördert zukunftstaugliche tierleidfreie Methoden wie z. B. In-vitro-Modelle oder Biochips zur Simulation von Organen in einer Zellkultur in der Forschung. Deutschland hat EU-Vorgaben zu Tierversuchen hingegen noch immer nicht rechtlich umgesetzt, was zu einem Vertragsverletzungsverfahren führte.

Die Bundesregierung setzt weiter auf Tierversuche und plant sogar Erleichterungen bei deren Genehmigung. Es ist zu befürchten, dass dadurch die Zahl der Versuchstiere wieder steigt und dass diese Tiere ohne den bisherigen rechtlichen Schutz erhöhtem Leid ausgesetzt werden. Abgesehen davon gefährdet diese rückschrittliche Haltung auch Deutschlands internationale Wettbewerbsfähigkeit in der Forschung. Außerdem verstößt sie gegen das Verschlechterungsverbot, nach dem ein erreichter Schutzstandard nicht wieder reduziert werden darf.

Die Aufweichung des Tierschutzes darf nicht akzeptiert werden. Klares Ziel muss eine innovative, speziesrelevante und tierleidfreie Wissenschaft sein!



MS-0195-0322



MS-0001-0115

Treibjagd – wenn der Wald keinen Schutz mehr bietet

Text: Lisa Renk

Ein Wald, der sonst Schutz und Rückzugsraum bedeutet, wird plötzlich zum Schauplatz einer organisierten Jagd. Tierschützer kritisieren die schweren Folgen, die Bewegungsjagden für Wildtiere haben können.

Menschen und Hunde treiben Wildtiere aus ihren Rückzugsgebieten. Diese fliehen – und laufen dabei versehentlich auf Schützen zu, die an zuvor festgelegten Positionen warten, um sie zu erschießen.

Aus Tierschutzsicht problematisch

Fehlschüsse und schlecht platzierte Treffer können die Tiere schwer verletzen. Manche flüchten mit Verletzungen weiter und bleiben zunächst unentdeckt. Eine anschließende Nachsuche soll verletztes Wild finden. Gelingt das nicht, kann ein Tier über längere Zeit leiden. Gerade aus Sicht des Tierschutzes ist deshalb entscheidend, wie sorgfältig eine Jagd vorbereitet und durchgeführt wird.

Befürworter der Bewegungsjagd argumentieren, dass damit Wildbestände effizient reguliert und Verbiss- oder andere Wildschäden begrenzt werden können. Tatsächlich kann diese Jagdform auf größeren Flächen eine hohe Jagdleistung ermöglichen. Doch Effizienz beantwortet nicht die Frage nach dem Tierschutz.

Verhaltensänderungen als Folge der Jagd

Untersuchungen zeigen, dass Bewegungsjagden das Verhalten von Wildtieren erheblich beeinflussen können. Sie können nach solchen Ereignissen ihre Bewegungsmuster und die Nutzung ihres Lebensraums verändern, Rückzugsräume meiden oder ihre Aktivitätszeiten verändern. Flucht und anhaltende Unruhe gehören ebenfalls zum unmittelbaren Geschehen. Wenn solche Jagden regelmäßig stattfinden, stellt sich zudem die Frage nach den langfristigen Folgen wiederkehrender Störungen.

Doch die Auswirkungen können über das Jagdgebiet hinausreichen. Aufgescheuchtes Wild kann vertraute Wege verlassen und Straßen überqueren. Damit kann zumindest kurzfristig die Gefahr von Wildwechseln und damit auch das Risiko von Verkehrsunfällen steigen. Einen allgemein gültigen wissenschaftlichen Nachweis für eine bundesweite Zunahme von Verkehrsunfällen durch Treibjagden gibt es jedoch nicht.



Foto: Kike.garcia-85 / Shutterstock.com

Die entscheidende Frage aus Sicht des Tierschutzes lautet deshalb: Wie lassen sich vermeidbares Tierleid, langfristige Belastungen und zusätzliche Risiken für Wildtiere und Menschen so weit wie möglich reduzieren?



MS-0189-0122

Wenn Engagement tierisch gut ankommt.

Wir sind HIER

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Münsterland Ost

MS-0253-0326

Fressnapf Dein **Partner** für ein glückliches **Miteinander**

tierisch engagiert



fressnapf

Fressnapf Münster-Nord, Grevener Straße 235
Fressnapf Münster-Ost, Schifffahrter Damm 24-26
Fressnapf Münster-Süd, Geringhoffstraße 52
Fressnapf Greven, Nordwalder Straße 7
Fressnapf Warendorf, Zumlohstraße 56
Fressnapf Dülmen, Münsterstraße 150
Fressnapf XXL Coesfeld, Dülmerner Straße 25c
Fressnapf Versmold, Münsterstraße 74
Fressnapf Emsdetten, Kolpingstraße 10

MS-0955-0326